

Zeitschrift: Animato
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 13 (1989)
Heft: 4

Artikel: Erlebnis Jugendmusikwettbewerb
Autor: Bösch, Isabel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-959261>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erlebnis Jugendmusikwettbewerb

Der achtzehnjährigen Gymnasiastin Isabel Bösch aus St. Gallen wurde am Finale des diesjährigen Schweizer Jugendmusikwettbewerbs der erste Preis im Fach Klavier zugesprochen. Neben dem Pflichtstück spielte Isabel Bösch die *Fantasia in f-moll, op. 49* von Frédéric Chopin. Auf unsere Anfrage hin schildert die erfolgreiche Klavierschülerin der MS St. Gallen ihre persönlichen Eindrücke, Erlebnisse und Gedanken zum Wettbewerb.

An einem solchen Wettbewerb kann man aus ganz verschiedenen Gründen teilnehmen. Jeder spielt mit bestimmten Hoffnungen,



Isabel Bösch

Wünschen und Erwartungen. Ich habe mitgemacht, um mich mit anderen zu vergleichen. Nacher kann man sich ein wenig einstufen. Und ein Wettbewerb ist auch immer eine Gelegenheit, vor Publikum aufzutreten.

Ich habe ein Werk bis ins Detail kennengelernt und studiert. Und das macht natürlich

auch immer ungeheuer viel Spass und Freude. Ich habe ein gutes halbes Jahr vor dem Regionalwettbewerb begonnen, die Phantasie von Chopin einzustudieren, und ich habe das Pflichtstück ausgewählt. Etwa einen Monat vor der Regionalausscheidung hat dann meine Lehrerin, Frau Annlynn Miller, mehrere kleine Vorspiele organisiert in Schulen, bei Vortragsübungen usw. So konnte ich das Vorspielen üben. Ich stärkte die Konzentrationsfähigkeit und gewann Sicherheit beim Spielen unter einem gewissen Druck. Natürlich kann man Nervosität nicht zum Verschwinden bringen. Eine bestimmte Anspannung ist vielleicht sogar gut oder nützlich.

Nach Basel reiste ich mit meiner Mutter. Ich bin immer gern ganz früh am Ort. So hatte ich genug Zeit, um mich einzuspielen; ich sah mir den Saal an, trank noch etwas und ass meine Traubenzucker.

Etwa eine Viertelstunde vor dem Vorspiel begann es in meinem Bauch zu kribbeln. Frau Miller kam ins Einspielzimmer; sie sagte: «Wie fühlst du dich? Geht es dir gut? Spürst du die Schmetterlinge im Bauch... gut, sehr gut, freue dich!»

Meine Lehrerin versteht es unheimlich gut, einem Mut zu machen. Mir kann das sehr helfen. Geht einmal etwas schief – na gut, dann vergisst man es schnell wieder und macht weiter.

Natürlich habe ich mich riesig gefreut, den ersten Preis gewonnen zu haben. Zuerst konnte ich es überhaupt nicht glauben. Aber es wäre für mich keine Welt zusammengebrochen, hätte ich ihn nicht gewonnen. Ich glaube, man darf bei einem Musikwettbewerb nicht vergessen, dass man nicht wie beim Sport Sekunden zählen kann. Man spielt eine Viertelstunde lang vor. Da kann schon einmal etwas danebengehen; auch spielt man nicht so gut wie zu Hause in der Stube. Aber wir alle sind nur Menschen. In erster Linie geht es immer um die Musik und die Freude an der Musik.

Isabel Bösch

Kanton Bern: Gesetz über die Förderung der Erwachsenenbildung

Ein Gesetz mit vielversprechender Perspektive

Am 25. Mai 1989 wurde das Gesetz zur Förderung der Erwachsenenbildung in zweiter Lesung vom Grossen Rat des Kantons Bern verabschiedet. Gespannt war man in bernischen Musikschulkreisen vor allem, wie der Staat sich in diesem neuen Gesetz zum Erwachsenenunterricht an den Musikschulen äussern würde.

Einzelunterricht nach wie vor ausgeklammert

Schon mit dem «Dekret über Musikschulen und Konservatorien» vom 24.11.1983 hat der Kanton Bern klar gestellt, dass er den Erwachsenenunterricht nicht finanziell unterstützen wird. Seit Inkrafttreten dieses Dekretes am 1.1.1985 sind vor allem wegen der Anpassung der Musiklehrerbildung die Kosten an bernischen Musikschulen ständig gestiegen. Da die Erwachsenen nur in seltenen Fällen von den Gemeinden unterstützt werden, haben sie enorme Schulgelderhöhungen in Kauf nehmen müssen. Der Rückgang des Erwachsenenanteils war die logische Folge dieser unerfreulichen Entwicklung.

Das neue Gesetz zur Erwachsenenbildung schliesst eine finanzielle Unterstützung des Einzelunterrichts ebenfalls aus, denn laut Erziehungsdirektion gehört diese Frage eindeutig in den Themenbereich des Dekretes und müsste dort in Form einer Motion oder einer ersten Überarbeitung diskutiert werden.

Was ist vom neuen Gesetz zu erwarten?

Trotz dieser für viele enttäuschenden Ausklammerung des Einzelunterrichts wird das Gesetz bei Inkrafttreten einige Perspektiven eröffnen.

Vorgesehen sind die Unterstützung von Pro-

jekten, Kursen, Weiterbildungsveranstaltungen (z.B. für Musiklehrer) und die Ausrichtung von Betriebsbeiträgen. Man möchte bestehende Strukturen erhalten, fördern und erweitern helfen, auf der andern Seite möchte der Staat aber auch innovativ wirken, d.h. neue Angebote unterstützen oder selber initiieren. Beteiligte Regionen oder Gruppen werden dabei als besonders unterstützungswürdig betrachtet.

Konkret könnten folgende Beispiele in den Genuss von Beiträgen kommen:

- Ein Beispiel aus dem aktuellen Pilotprojekt in Zusammenarbeit mit dem Konservatorium Bern:
Stimmbildung für Erwachsene in Gruppen zu vier Teilnehmern
- Volksmusikkurs an der Musikschule Zollikofen-Bremgarten mit zwölf erwachsenen Teilnehmern*
- Weiterbildungskurs für Musiklehrer zu einem beliebigen Thema mit mindestens sechs Teilnehmern*
- Vortragsreihe für Eltern zum Thema «Das Kind im Unterricht» mit ebenfalls mindestens sechs Teilnehmern*
- Umfrage einer beliebigen Musikschule in ihrem Einzugsgebiet zum Thema «Erwachsenenunterricht / Kursangebot»*

Von allen Projekten wird gefordert, dass sie einen gewissen Lernprozess beinhalten (was auch eine gewisse Kursdauer voraussetzt), und dass sie von einem Kursleiter oder von einer Kursleiterin geführt werden.

Zur Finanzierung tragen die Kursteilnehmer ihren Teil bei (ca. 6 Franken pro 60 Minuten Kursdauer), also vergleichbar mit Aufwendungen für Volkshochschulkurse. Die restlichen Kosten würden vom Kanton übernommen.

Inkrafttreten – Geduld ist gefragt!

Gegen dieses Gesetz ist aus politisch rechtsstehenden Kreisen das Referendum ergriffen worden. Die Vorlage wird als «gesellschaftsverändernd» und finanziell als «ein Fass ohne Boden» bezeichnet. Ende September 1989 läuft die Referendumsfrist ab, und eine allfällige Volksabstimmung könnte frühestens Ende 1990 stattfinden. Susanna Scherler

Gründung eines professionellen Bündner Kammerorchesters

Mit der Absicht, den im Kanton Graubünden den meist als Musiklehrer tätigen Berufsmusikern die Möglichkeit zu bieten, in einem professionellen Ensemble zu musizieren, ist Ende Juni in Chur das *Bündner Kammerorchester (BKO)* gegründet worden. Damit soll nicht nur eine bedeutende kulturelle Lücke geschlossen, sondern es soll auch die Attraktivität der Region erhöht und der immer wieder feststellbaren Abwanderung einheimischer Musiker entgegengewirkt werden.

Das neue Orchester will die bestehenden Laienorchester nicht konkurrieren, sondern ergänzen. So waren Bündner Chöre, die grössere Werke planten, bisher stets auf auswärtige Ensembles oder ad hoc-Orchester angewiesen. Ausserdem hat das Bündner Kam-

merchester aber bereits drei Konzertzyklen, die an fünf bis sechs Orten Graubündens aufgeführt werden, in Planung. Neben einem Konzertreihen Repertoire von Barock bis in die Moderne sieht sich das BKO auch als Forum für Bündner Komponisten. Für 1991, das 700-Jahr-Jubiläum der Eidgenossenschaft, ist die Vergabe eines Kompositionsauftrages vorgesehen. Viele Bündner Musiker haben dem neuen Kammerorchester, das unter der Leitung des 31-jährigen in Thusis geborenen Dirigenten *Christoph Cajöri* (Dirigent der Männerchöre von Zürich und Bern) steht, ihre Mitarbeit zugesichert. Weitere Interessenten erhalten Auskunft beim Sekretariat Bündner Kammerorchester BKO, Loestr. 45, 7000 Chur.



Das Fachgeschäft mit dem gepflegten Service, der guten Beratung und der riesigen Auswahl.

4051 Basel
Spalenvorstadt 27, Telefon 061 / 25 82 03

Ob Holz- oder Blech, wenn Blasinstrument – dann Musik Oesch!

Inserate bitte frühzeitig aufgeben!

PIANO DIETZ

FRANZ DIETZ · BAHNHOFPLATZ 15

3076 WORB · TELEFON 031 83 31 45

Flügel-Occasionen

Bösendorfer Mod. 200	Fr. 35 000.–
Bösendorfer Mod. 225	Fr. 45 000.–
Steinway & Sons Mod. 211	Fr. 32 000.–
Bechstein Mod. 160	Fr. 14 500.–
Bechstein Mod. 203	Fr. 5 000.–

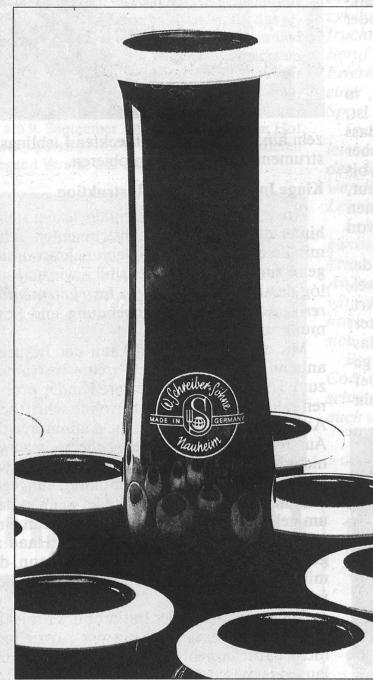
Klavier-Occasionen

Steinway & Sons Mod. Z	Fr. 10 000.–
Steinway & Sons Mod. K	Fr. 12 000.–

Neu: Spezial-Leasing

z. B. Flügel YAMAHA Mod. 183 C3 mtl. ab Fr. 258.–	Fr. 19 900.–
Flügel Bösendorfer Mod. 170 mtl. ab Fr. 549.–	Fr. 41 500.–
	Bösendorfer

Ein Fagott ragt heraus



Zu Hause in den führenden Orchestern der Welt von der Mailänder Scala bis Bolschoi Moskau, RAI-Radio Orchester Turin, Royal Opera Stockholm, National Symphonie Madrid, Ballet Orchester Amsterdam, Frankfurter Oper, Orchester de Paris, Bayrischer Rundfunk, Orquesta Nacional Espana, nur einige wenige von vielen!

Eingesetzt und empfohlen von Lehrern vieler Konservatorien und Hochschulen der Welt.

